

Politische Ankündigungen

Für Sheriff Marion County:

James H. Hoff,

unterstützt von der republikanischen County-Convention.

Für Sheriff:

Wm. D. Patterson,

unterstützt von der republikanischen County-Convention, 12. April 1894.

Für Sheriff:

Henry S. Reville,

unterstützt von der republikanischen County-Convention, 12. April 1894.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:

Charles F. Robbins,

unterstützt von der republikanischen County-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:

W. D. Harding,

unterstützt von der republikanischen County-Convention.

Germania Garten,

A. W. Ede Markt u. Koblestr.

Substanz Lokal.

Ausgezeichnete Getränke.

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

Wir garantieren, daß alle

Waaren, welche aus un-

sern Stores bezogen werden,

erster Qualität und so billig

wie irgendwo sonst find.

Wenn dem nicht so ist, so

bringe man die Waaren zurück

und das Geld wird zurück-

stattet.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.

380 Bellefontaine Straße.

Oster-Artikel!

Gartengeräte für Kinder!

Neue Spiele für's Freie!

Kinderwagen und die neuesten

Pariser Spielwaaren

— empfehlen —

Chas. Mayer & Co.

29 und 31

West Washington Straße.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Hacon soeben ange-

kommen.

Billige Preise!

Gute Bedienung!

Man bestelle die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

A. SEINECKE, jr.,

Entwicklungs

Infass- u. Beschäft!

Cincinnati.

Wollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

gekauft.

Consularische

Erbschaften

u. f. m. prompt und sicher einlöslich.

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Rüchencen,

Ranges, Mantels and

Grates,

Alaska Refrigerators,

Eisbehälter,

Petroleum-Defen,

Gasolin-Defen.

JOHNSTON AND

BENNETT

62 Ost Washington Str.

Im Zeitenwechsel.

Roman von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung)

er mit seinem Namenszug den

Brief beendet hatte, athmete er erleichtert

auf, es war ja der erste Schritt zur Frei-

heit. Cecile gegenüber fühlte er sich voll-

ständig vorurtheilfrei; er hatte nach seiner

Überzeugung keine andere Pflicht gegen sie

als die, buchstäblich zu erfüllen, was sein

Vater von ihm verlangt hatte, das war

durch diesen seinen Schritt ihr Glück be-

einträchtigen konnte. Sie hatte eine

Heimath, ein Vermögen — mehr konnte

er ihr nicht geben.

Dann nahm er einen neuen Bogen.

Der zweite Brief diente ihm noch schwerer

als der erste. Er sollte an Gertha

richtig werden; er meinte ihr erst schrift-

lich Alles sagen und die Erlaubnis erbit-

ten zu müssen, sie trotz Allem wiedersehen

zu dürfen. Die Erzählung des Gehe-

benen klang ihm in so knappe Worte als

nur möglich, und bat sie, ihm zu glau-

ben, daß die Gründe seines Vaters zu

zwingend auch für ihn gewesen seien, um

seine Forderung nicht zu erfüllen. Er

theilte ihr mit, daß er bereits die

ersten Schritte zur Wiedererlangung

seiner Freiheit gethan habe und schloß

dann mit der leidenschaftlich innigen Bit-

te, ihm zu vergeben, daß er gethan, was er

genußt, ihm die Hoffnung mit einem ge-

wissenen Wort zu geben, daß er, wenn er

wieder das Recht gewonnen habe, von

den schmerzhaftesten Wünschen seines

Herzens zu reden, einen Widerspruch

von ihm finden werde, und ihm zu

gestatten, daß er in den schweren Mon-

ten des Wartens Trost und Abwech-

sel in der beglückenden Nähe jenes, in dem

ihres Auges lesen dürfe, daß sie ihm ver-

zeihen könne.

Die Worte waren gläubiger, eine Verbes-

serung, wie man sie nicht befehlen und für-

müßig denken kann. Doch ließ er den

Brief unbenutzt, mochte er ihr Alles

sagen, was in seinem Herzen lebte. Er

warnte voll Sehnsucht auf die Antwort;

er kam erst am nächsten Tage, und nicht

von Gertha, sondern von der Baronin.

„Mein lieber Graf!“ schrieb sie.

„Ihre Mittheilungen haben mich sehr über-

zeugt. Ich zweifle nicht, daß Sie ge-

handelt haben, wie Ihr Ehrgefühl, Ihre

Schmerzliebe Sie zwingen, und zürne

ihnen deshalb nicht. Daß Gertha an-

ders empfunden, werden Sie dem Stolz

und der Eitelkeit eines jungen Mannes

verzeihen, das meint, wohl die Qualitäten

zu besitzen, die eines Mannes Herz

und Sinn so umgarnen können, daß er

um keinen Preis das Recht verzeihen kann

und will. Ja, mein lieber Graf, mit

18 Jahren baut man sehr sicher auf seine

Macht und seine Kräfte. Was nun

Ihre Wünsche und die Versprechungen

betrifft, die Sie erditten, so wird es mir,

als Gertha's Mutter und als Ihre alte,

treue Freundin schmerzlich, darauf zu an-

worten. Sie werden selbst zugeben, daß

der Moment für Ihre recht stürmische

Liebeserklärung ziemlich seltsam gewählt

ist. Sie wollen Verheirathungen, ein binde-

ndes Wort für die Zukunft — mein lieber

Graf, Sie müssen doch Rücksicht auf Ger-

tha's augenblickliche Stimmung, meinen

wir es ebrlich verstimmt, nehmen, und

dann haben Sie es ja soeben selbst er-

lebt, welche schwachen Zügeln, gleich-

sam in der gewissen Stunde, unsere Ent-

schlüsse bestimmen. Also haben Sie Ge-

dulds, jetzt sind Sie Gatte, warten Sie,

bis Sie frei sind, dann wollen wir weiter

reden, vorher darf ich Ihnen um Ger-

tha's, ja um Ihrer selbst willen, nicht

Begegnung hintweg.

Es kamen bald

mehr Gäste. Die Baronin plauderte in

ihren grünen Kleidern, und seine Schwe-

gängerin mochte nach dem Verlust, der ihn

soeben betroffen hatte, kaum Jemand auf-

fallen. Gertha war kühl und still, den-

noch meinte er hinter den meist gefäch-

ten Blick aufblitzen zu sehen. Als er

schließlich mittheilte, daß er einen halb-

jährigen Urlaub erbeilen habe, um einen

längeren Aufenthalt in Paris und Lon-

don zu nehmen, verabschiedete die Baronin,

eine so vortreffliche Idee ihm gar nicht

getraut zu haben, sie bedauere nur, nicht

eine ebensolche herrliche Reise machen zu

können und freue sich auf die interes-

santen Mittheilungen, die er von dort zu-

bringen werde.

„Denn zurückkehren müssen Sie, Vor-

theil“, rief sie, ganz in ihrer gewohnten,

intheilte, „Nicht wahr?“ wandte sie sich

an die anderen Anwesenden, „wir lassen

den Vogel wohl ausfliegen, aber wir bal-

den ihm am goldenen Faden, daß er uns

nicht verliert.“

„Sie kennen das Fabelthier, das

nur zurückführt, gnädige Frau,“ sagte

er halblaut und sie nicht ihm vertraulich

zu.

Als er dann ging und zum Abschied

Gertha's Hand in der seinen hielt, zog er

sie, von unmerklichem Drange getrie-

ben, an seine Lippen; er fühlte, wie sich

ihre weichen Finger fest um die seinen

schloßen und ein leises Lächeln blickte um

ihre Lippen. So schied er in hoffnungs-

voller Stimmung.

Unter dessen war sein Brief in Senten-

berg eingetroffen. Cecile hatte ihn mit

freudigem Erstaunen empfangen, so schnell

hatte sie nicht auf eine Nachricht von

ihm gerechnet; dann hatte sie ihn ge-

lesen, sie hatte gemeint, seinen Inhalt

zu begreifen. War es denn möglich?

Wiederholte sie sich das Wort: „Was

hatte sie ihm gethan, daß er so grau-

sam war? Lieber, tausendmal lieber bis-

sonnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ihnen! Sie hatte gethan, als liese er

ein äußerlicher Weise zu erfüllen beab-

achtigte.

Dr. Berger theilte ihm mit, daß er

Frau Gräfin zwar ohne Bedenken in die

von ihm gewünschte Scheidung willige, ja

bereit zu jedem Schritt sei, der eine Er-

leichterung und Befreiung derselben

herbeiführen könne, aber auch zugleich auf

das Bestimmte erklärte, daß sie sowohl

das Verweilen auf Sentenberg, wie jede

andere von ihm angebotene Unterstü-

tzung ablehnen müsse.

Korbar fühlte sich etwas verstimmt

und beunruhigt, als er sich selbst zu-

setzen mochte; er war damit in eine Si-

tuation hineingekommen, deren er sich

selbst nicht mehr Herr fühlte. Mit der-

elben überfüllenden Hast, die sein Ver-

gehen Cecile gegenüber überhaupt ge-

schwindend machte, antwortete er jedoch

und jetzt sofort dem Doktor. Er müsse

die Erklärung der Frau Gräfin als eine

Mittheilung seines Vorleses betrachten,

da er nur wiederholen könne, daß er sich

nur durch den Wunsch des Verstorbenen,

ihre Heimath in Sentenberg zu erhalten,

zu gebunden fühle, daß er, sobald sie es

verwiegere, ihren Aufenthalt auch nach

der Scheidung von ihm dort zu neh-

men, er von dieser zurücktrete. Viel-

leicht liege es auch in dem Wunsch der

Frau Gräfin, sagte er, daß sie sich nicht

zu sehr in die Zukunft hinein verwerfen

lassen, sondern sich auf das, was er

heute noch in der Hand habe, beschrän-

ken lasse. Er werde sich bemühen, die

von ihm gewünschte Scheidung so schnell

wie möglich zu bewerkstelligen, und

er werde sich bemühen, die von ihm ge-

wünschte Scheidung so schnell wie mög-

lich zu bewerkstelligen, und er werde

sich bemühen, die von ihm gewünschte

Scheidung so schnell wie möglich zu be-

werkstelligen, und er werde sich bemü-

hen, die von ihm gewünschte Scheidung

so schnell wie möglich zu bewerkstelli-

gen, und er werde sich bemühen, die

von ihm gewünschte Scheidung so

schnell wie möglich zu bewerkstelligen,

und er werde sich bemühen, die von